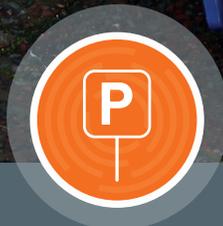


ampel NACHRICHTEN

Das Magazin für Verkehrstechnik



SO MUSS
DAS SEIN!





INHALT & EDITORIAL	2
WISSEN, WAS ROLLT - ZWEIRÄDER IM BLICK	3
SO SOLL ES SEIN - IHRE MEINUNG ZÄHLT	4
MUTIG VORANGEHEN	5
HAUPTSTADT AUF DEM RADAR	6-7
BARRIEREFREIE BAUSTELLE	8-9
LOC.ID PILOTPROJEKT IN MÜNCHEN	10-11
DIES & DAS	12

Liebe Leserinnen und Leser,

seit vielen Jahren begleite ich bei RTB die Produktentwicklung im Bereich der Lichtzeichenanlagen, konkret für die Produkte Akustik, Taster und von Beginn an auch für LOC.id. Gerade im Bereich der Barrierefreiheit für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung bietet der digitale Fortschritt ein großes Potenzial.

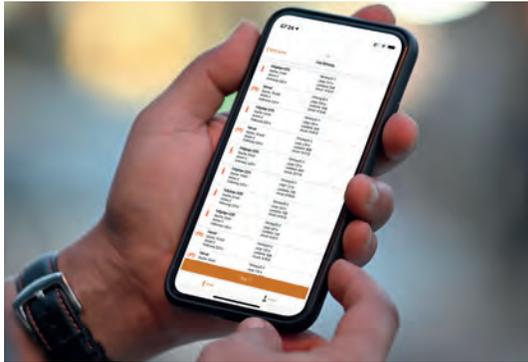
Für uns ist es daher wichtig, stets das Ohr am Markt zu haben. Denn es zeigt sich immer wieder, wie wichtig der direkte Kundenkontakt, die Erfahrungen aus der Praxis und das Feedback der Nutzer für die Entwicklung sind. Auch wenn es dann manchmal zu Mehraufwand durch Nachbesserungen und Außeneinsätze kommt, nehmen wir gerade diese Herausforderungen gerne an, denn sie treiben uns mit unseren Entwicklungen voran.

Persönlich freut es mich, zu sehen, wie unsere LOC.id Produkte durch das Feedback der Anwender dazu beitragen, die Mobilität und Teilhabe von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu verbessern.

Wir freuen uns auch weiterhin über Ihr Feedback und werden Ihre Ideen kontinuierlich in unsere Weiterentwicklungen einfließen lassen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Dominik Sprenger



WISSEN, WAS ROLLT - ZWEIRÄDER IM BLICK

Die guten Vorsätze sind noch präsent, das Wetter wird auch wieder besser und es zieht mehr Menschen hinaus aufs Rad. Als nachhaltiges, umweltfreundliches Verkehrsmittel erfreut sich das Zweirad auch bei uns immer größerer Beliebtheit, was dazu führt, dass auf den Radwegen mehr los ist als noch vor ein paar Jahren. Die Integration des Radverkehrs in bestehende Verkehrskonzepte ist Aufgabe der Verkehrsplanung und muss über mehrere Fachdisziplinen hinweg gedacht werden.

Verlässliche Daten sind dafür die Grundlage und die liefert der RTB Fahrraddetektor TOPO.bike mit einer Detektionsrate von 95% bei der Erkennung von Einzelradlern und bei der Auflösung von Pulks. Auch bei der Erkennung von Fußgängern zeigt sich TOPO.bike mit einer sehr hohen Erkennungsrate von über 80% sehr souverän. An einer weiteren Steigerung der Detektionsraten wird

selbstverständlich kontinuierlich gearbeitet, so dass diese über zukünftige Software-Updates zur Verfügung gestellt werden können.

Die ersten zehn TOPO.bike-Systeme werden ab Ende April in Betrieb genommen, weitere sind bereits geplant.

Derzeit eignet sich das System besonders für den Einsatz auf Radwegen oder gemischten Rad-/Gehwegen. Die Entwicklung wird so vorangetrieben, dass auch der Einsatz im Mischverkehr möglich sein wird.

Die Einrichtung bzw. Ansteuerung erfolgt schnell und einfach über die TOPO.app. Darüber hinaus können die erfassten Daten über die gewohnte DD.web-Plattform ausgewertet und weiterverarbeitet werden. Eine Bereitstellung der Live-Daten über eine MQTT-Schnittstelle zur Ansteuerung von Lichtzeitanlagen ist ebenfalls möglich.

WIR SIND GESPANNT AUF IHR FEEDBACK UND DANN: AB AUFS RAD!





Dominik Sprenger begrüßt die Mitarbeiter der Stadt Köln zur Schulung im Bereich Lichtzeichenanlagen im RTB-Schulungszentrum Kamen.



In seiner damaligen Funktion als Minister für Verkehr des Landes NRW interessierte sich Hendrik Wüst bereits 2020 sehr für den berührungslosen Radar-Taster von RTB.

DÜSSELDORF | KÖLN | BERLIN | MÜNCHEN

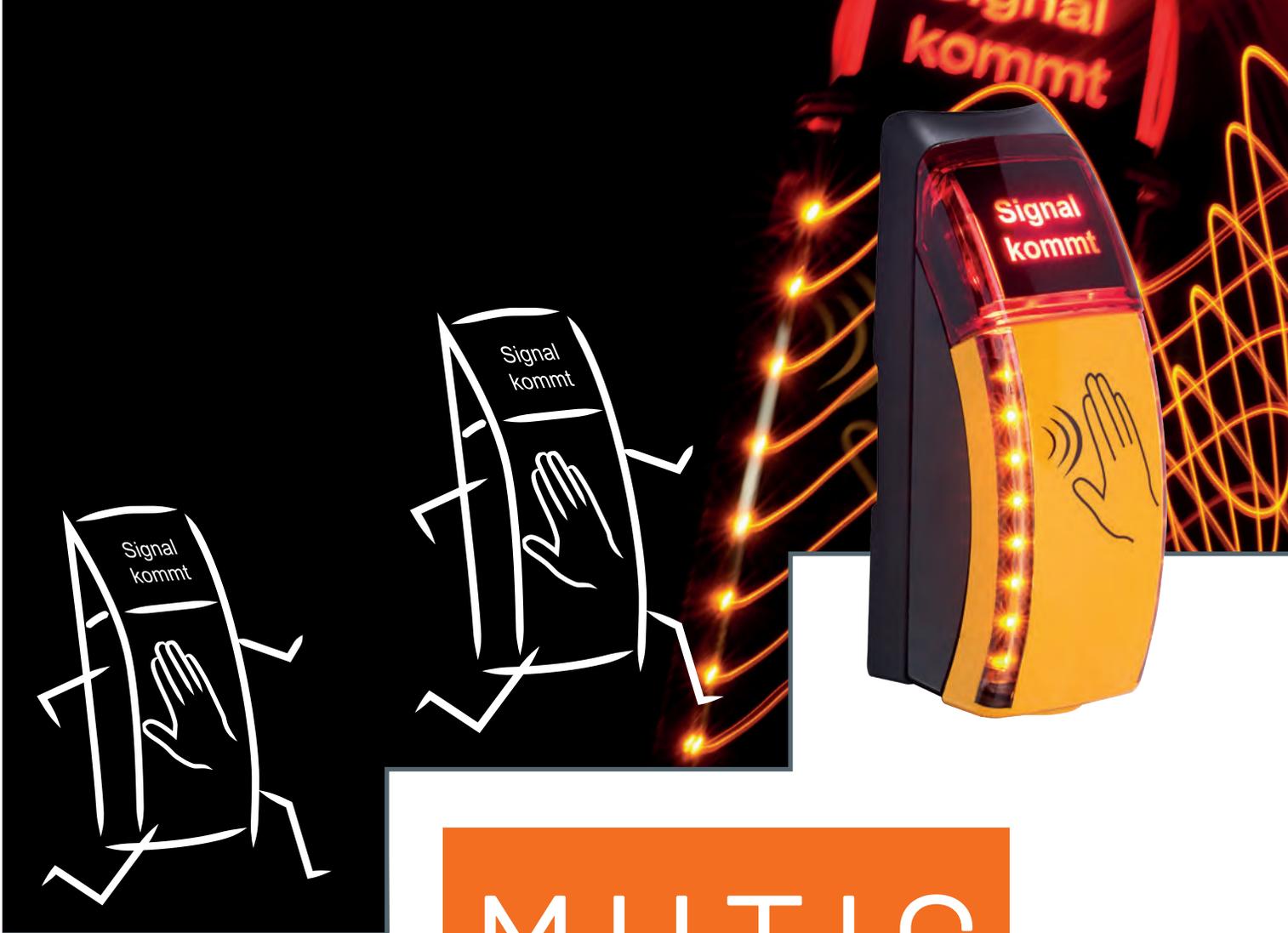
SO SOLL ES SEIN - IHRE MEINUNG ZÄHLT

In unserer Branche, der Verkehrstechnik, geht es nicht nur um die Neuentwicklung von Systemen, die den Verkehr effizienter und sicherer machen, sondern insbesondere darum, diese Systeme auf die Bedürfnisse der Nutzer abzustimmen. Gerade deshalb ist uns Ihre Meinung so wichtig, denn Ihr Feedback ist weit mehr als nur eine Möglichkeit, die Zufriedenheit zu messen. Es ist vielmehr ein Kompass, der uns dabei hilft, unsere Produkte und Serviceleistungen kontinuierlich zu verbessern

Technologische Innovationen im Bereich Verkehrstechnik bieten enormes Potenzial, den Verkehrsfluss zu optimieren und den Alltag der Menschen sicherer und komfortabler zu gestalten.

Doch wie bei jeder technischen Neuerung ist es entscheidend, wie diese im praktischen Einsatz funktioniert – und wie sie von den Nutzern angenommen wird. Hier kommen Ihre Rückmeldungen ins Spiel.

Ihr Feedback liefert wertvolle Erkenntnisse darüber, wie neue Technologien im realen Umfeld wirken, wo es noch Hürden gibt und welche zusätzlichen Funktionen sinnvoll wären. Diese Informationen ermöglichen es uns, unsere Produkte kontinuierlich anzupassen und sicherzustellen, dass sie nicht nur technisch ausgereift sind, sondern auch den tatsächlichen Bedürfnissen am Markt entsprechen.



MUTIG VORANGEHEN

Das beste Beispiel für die Bedeutung des Kundenfeedbacks sind die berührungslosen Radar-Taster. Entwickelt in Zeiten der Pandemie, mit dem Hintergrund der Implementierung in Hygienekonzepte der Kommunen, wurde schnell auf die Situation „Abstand halten“ reagiert. Als erste Stadt in Deutschland hat Düsseldorf auf die berührungslose Variante im Feldtest gesetzt, mutig gefolgt von Köln und jetzt auch Berlin. Diese Städte haben in besonderer Weise dazu beigetragen, den Taster immer weiter zu verbessern. So war beispielsweise die Stadt Köln im Rahmen von Produktschulungen bei uns zu Gast. Doch auch wir durften dazulernen, denn das direkte Feedback aus dem Anwendungsfeld machte

deutlich, worauf es beim Einsatz an der Ampel ankommt. Auch von den Verantwortlichen der Stadt Köln haben wir daraufhin so lange Rückmeldungen zur Funktionalität der Radar-Taster erhalten, bis alle Anforderungen erfüllt waren und nun ein Produkt vorliegt, von dem auch andere Städte und Kommunen profitieren können. Dies zeigt, wie wichtig es ist, dass es Mutige gibt, die bereit sind, Feldtests zu ermöglichen, Kritik anzunehmen und konstruktiv weiterzugeben, so dass am Ende ausgereifte, einsatzbereite Produktlösungen entstehen.



HAUPTSTADT AUF DEM RADAR

Ein ganz besonderer Einsatz für den berührungslosen Radar-Taster wartet jetzt am Strausberger Platz in Berlin. Dort werden die Lichtzeichenanlagen nicht nur komplett mit Tastern, sondern auch barrierefrei mit Akustiken ausgestattet. Passend zur Vielfalt der Stadt wird hier auch auf die Vielfalt der Produktmöglichkeiten gesetzt, denn eingesetzt werden nicht die üblichen gelben Taster, sondern die schwarze Version mit seitlichen Leuchtbändern. So wird zukünftig ein großer, vielbefahrener Kreuzungsbereich mit modernster Technologie dafür sorgen, dass

Fußgängerinnen und Fußgänger berührungslos, schnell und sicher über die Straße kommen. Im vorher definierten Abstand erkennt der Radar-Taster automatisch wartende Passanten und fordert die Grünphase an - selbst bei winterlichen Bedingungen zuverlässig und sicher.

Auch die „Berliner Eisbären“ können so ohne Schutzkleidung sicher die Straße queren, was bei Ausübung ihrer Sportart Eishockey natürlich nicht möglich ist.



Als Profi in der Eishockey-Mannschaft mitspielen, davon träumen viele! Für Lauritz kann dieser Traum vielleicht in Erfüllung gehen. Denn schon früh, mit gerade einmal drei Jahren, begann seine Hockey-Leidenschaft. Zunächst auf Inline-skates in der Halle, führte der Weg von den Paderborn Rogues über die Eishockeyabteilung des TSVE Bielefeld bis nach Berlin. Im Alter von neun Jahren stand der Umzug in die Hauptstadt an und damit auch zunächst ein großes Fragezeichen im Raum, ob und wie es mit der sportlichen Leidenschaft weitergehen konnte. Doch alle Hebel wurden für ein erstes Probetraining bei der U11 der Eisbären Juniors Berlin in Bewegung gesetzt, und es funktionierte. Seitdem spielt Lauritz erfolgreich im Eisbären-Trikot und durfte in vielen Ländervergleichen antreten. Inzwischen ist sein großer Traum in Erfüllung gegangen und er besucht mit einigen Freunden gemeinsam das Schul- und Leistungssportzentrum Berlin in Hohenschönhausen. Wir sind sicher, in Zukunft noch viel von ihm zu hören.

RTB fördert schon lange junge Nachwuchstalehte im Sport und unterstützt auch Lauritz und seine Sportart.



BARRIERE- FREIE BAU- STELLE



Baustellen, insbesondere wenn sie sich auf Gehwegen befinden, stellen für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung eine große Hürde dar, verbunden mit enormen Sicherheitsrisiken. Gerade für diese Personengruppe ist es schwierig, die ausgewiesenen Umgehungen zu finden, da akustische und taktile Signale für den Beginn und das Ende einer Baustelle fehlen und einfache Bauzäune dazu führen, dass sich der Langstock darin verfängt. Verunsicherung und leider auch Verletzungen sind an der Tagesordnung. Doch dank digitaler Lösungen geht es auch anders. Die LOC.id-Technologie auf dem Smartphone der betroffenen Person sorgt via Bluetooth® dafür, dass Baustelleneinrichtungen, wie z.B. die Leuchten der Baustellenbaken, akustische Orientierungssignale am Anfang und Ende einer Umgehung abgeben. Nähert sich eine von Blindheit oder Sehbehinderung betroffene Person, werden die gegenläufigen akustischen Signale aktiviert und lassen durch den versetzten Takt die innere und äußere Leitlinie erkennen. So können Passanten die sichere, vom Verkehr abgewandte Seite

ÜBRIGENS:

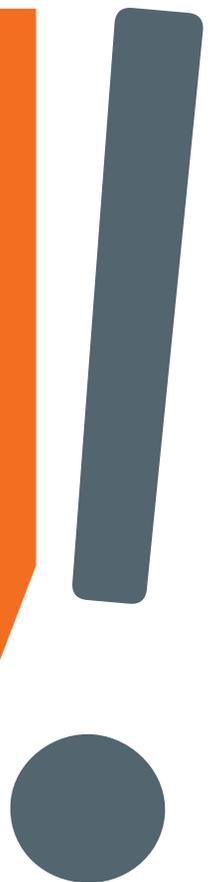
In einem ersten Feldversuch hat die Stadt Osna-brück LOC.id zur Baustellensicherung eingesetzt und zieht eine positive Bilanz. Nun folgt der erste Großinsatz in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover, wo die Bleekstraße in unmittelbarer Nähe des Landesbildungszentrums für Blinde saniert wird. Hier sollen umfangreiche Erfahrungen im großen Maßstab gesammelt werden.



erkennen. Weitere Sicherungen in Baustellen können z.B. Blindenschutzleisten für Absperrgitter sein, so dass es möglich ist, diese mit dem Langstock zu erfassen. Es gibt viele Ansätze, Baustellen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen sicherer zu machen und es ist höchste Zeit, dass sie im Alltag zur Selbstverständlichkeit werden. Um genau das zu erreichen, hat sich unter dem Dach der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V. (FGSV) ein eigener Arbeitskreis „Hinweise zur Gestaltung von barrierefreien Arbeitsstellen“ gegründet.

Auch auf dem 11. Deutschen Straßenausstattertag vom **19. bis 20. Februar 2025** in Köln wird das Thema näher beleuchtet. Dort finden Sie in der **Halle 10.1 den Stand E04** des Netzwerks Open Smart Mobility „Barrierefreie Baustelle“, an dem Lösungen präsentiert und diskutiert werden.

Ihr Interesse ist geweckt?
Wir freuen uns
auf Ihren
Besuch im
Congress-Centrum Ost
der Kölnmesse.



GRÜNPHASENVERLÄÄÄÄ



LOC.ID
PILOTPROJEKT

IN MÜNCHEN



DAS RTB-MESSEJAHR 2025

MESSE	ORT	TERMIN
DeuSAT	Köln	19. - 20.02.2025
Bau und Betrieb von PH und TG	Köln	08. - 09.04.2025
SightCity	Frankfurt	21. - 23.05.2025
PARKEN	Wiesbaden	25. - 26.06.2025
ITS World Congress	Atlanta	24. - 28.08.2025



TOUCH ME!

Die Parkscheinautomaten PECUNI können jetzt auch über ein modernes Touch-Display bedient werden. Die ersten Automaten mit dem neuen Display sind bereits international in Italien im Einsatz und wir sind gespannt auf das Feedback. Selbstverständlich bietet RTB auch Retrofits mit dem neuen Touch-Display an, so dass bestehende Parkscheinautomaten schnell und effektiv umgerüstet werden können, ohne den komplet-

ten Automaten austauschen zu müssen. Zusätzlich kann eine Tastatur in das Display eingeblen- det werden, die insbesondere dort benötigt wird, wo eine Kennzeicheneingabe erforderlich ist, z.B. auf Wohnmobilstellplätzen oder Parkplätzen mit Kennzeichenerkennung.

Sie möchten auch gerne auf die Touch-Bedie- nung umrüsten? Gerne informieren wir Sie über die verschiedenen Möglichkeiten.



RTB

DRUCK

Machradt Graphischer Betrieb KG, Bad Lippspringe

REDAKTION

Tanja Lauenstein, RTB GmbH & Co. KG, Bad Lippspringe

LAYOUT

Melanie Bergelt, RTB GmbH & Co. KG, Bad Lippspringe

HERAUSGEBER

RTB GmbH & Co. KG

GESCHÄFTSFÜHRER

Rudolf Broer, Dr. Thomas Krämer, Marc Rummeny
Schulze-Delitzsch-Weg 10, 33175 Bad Lippspringe
Tel. +49 5252 9706-0, Fax +49 5252 9706-10